

# aktuell

---

# THAILAND

---

Das monatliche Wirtschaftsmagazin - 10/2004  
Preis: 100 Baht - seit 1996 - [www.aktuellasia.com](http://www.aktuellasia.com)

Wirtschaft Thailand

## Hilfe zur Selbsthilfe

Kleinstprojekte mit  
deutscher Unterstützung

---

Wirtschaft Malaysia

## Korridor zum Glück

IT Strategien  
auf dem Prüfstand

---

Förderung Deutschland

## Direktinvestition mit Bundesgarantien

Neue Bedingungen  
für Direktinvestitionen

---

Coverstory

# Blickpunkt Vietnam

Standortanalyse für Investoren



## CoverStory

Investieren in Vietnam	8
Vietnam: IT ist stark im Kommen	18
Malaysia: Der breite Korridor zum Glück	20
Taiwan: Taiwans IT-Industrie auf Erfolgskurs	24

## Interview

Thailand: Entwicklungshilfe der besonderen Art	28
Singapur: SAP Interview. Marktführer verzeichnet kontinuierliches Wachstum	60

## Wirtschaft

Vietnam: PPP in Vietnam	22
Thailand: Alles dreht sich um Flender	26
China: Konkurrenz und Kostendruck	38
Biofuel: BioFuel - Konferenz	65

## Management

Key Performance Indicators	44
----------------------------	----

## Bilderbogen

Thailand: Festveranstaltung Leschaco Gruppe	
125 Jahre Leschaco Gruppe - 5 Jahr Leschaco Thailand	42

## Finanzen

China: APA-Finanzierungskonferenz	32
-----------------------------------	----

## Recht

Singapur: Neues DBA mit Singapur	34
Direktinvestitionen mit Bundesgarantie	47

## Gesundheit

Thailand: Rote Augen - ein Krankheitssyndrom	40
--	----

## Wirtschaft der Region

Indonesien	51
Malaysia	52
Philippinen	53
Süd Korea	54
Taiwan	55
Vietnam	56
Singapur	57

## Nachrichten

WE-EF stellt seine Serie vor	58
Buchvertrieb öffnet sich Auslands-Kapital	68
Flender umgezogen	68
Neue Triebwerke für Langstrecken	69

## Allgemein

Messen und Ausstellungen	48
Impressum	71

- after-sale services
- international standard
- assist on permit applications
- high quality
- abundant utilities

# Warum nicht Mieten?

www.  
**RENT-A-FACTORY**.COM

**FACTORIES FOR RENT**

**TICON INDUSTRIAL CONNECTION PUBLIC COMPANY LIMITED**

- ▮ Verschiedene Standorte
- ▮ Alle Größen
- ▮ Direkt beziehbar

E-mail : [ticon@inet.co.th](mailto:ticon@inet.co.th)  
 FAX. + 66 (0) 2679 6569  
 13 th Floor, Sathorn City Tower,  
 175 South Sathorn Road  
 Bangkok, 10120., Thailand. TEL. + 66 (0) 2679 6565



Ausländische Investitionen helfen Vietnams Industrie

# Investieren in Vietnam

## Risiken, Gefahren und Aussichten

**I**n Vietnam finde ich deutsche Tugenden, die es zu Hause nicht mehr gibt“. Solchermaßen lobt der Generaldirektor von Mercedes-Benz Vietnam, Thomas Rapp, seine Mitarbeiter in Ho-Chi-Minh-Stadt. Die Leute seien überdurchschnittlich strebsam, absolut pünktlich und vor allem überaus wissbegierig. Hinzu komme eine hohe politische Stabilität und eine sehr gute Sicherheitslage in dem einst von jahrzehntelangen Kriegen geschundenen Land. Rapp, der den größten Teil seiner 47 Lebensjahre in Asien verbracht hat, hält Vietnam für den „attraktivsten Standort in Südost-Asien.“

Auch andere ausländische Investoren loben die Arbeitsmoral der Vietnamesen. Sie gelten als sehr lernwillig und ver-

fügen über eine schnelle Auffassungsgabe. Das Land hat eine hohe Alphabetisierungsrate und gute Grundbildung. Von Vorteil für Investoren dürfte auch die Tatsache sein, dass die Vietnamesen schon vor langer Zeit von asiatischen Schriftzeichen abkamen und nun schreiben wie wir. Die Erwerbsbevölkerung ist sehr jung und jedes Jahr strömen mehr als eine Million Schulabgänger auf den Arbeitsmarkt.

„Wer in Vietnam investiert“, sagt der Saigoner Statthalter des Transport-Unternehmens Schenker, Jürgen Braunbach, „der kann eigentlich gar nichts falsch machen.“ Das entscheidende Argument für eine Investition in Vietnam ist die Qualität seiner Arbeitskräfte. Das ermöglicht ausländischen Investoren, Pro-

dukte mittlerer bis hoher Qualität in dem Land zwischen dem Red-River- und dem Mekong-Delta zu produzieren. „Wenn sie gut trainiert werden, sind vietnamesische Arbeitskräfte die besten in ganz Asien“, hört man von deutschen Managern. Die Arbeitsproduktivität in seiner vietnamesischen Fabrik ist die höchste in ganz Asien, bei gleichzeitig den geringsten Ausschussquoten, lobt ein Geschäftsführer eines Bekleidungsunternehmens, das in mehreren Ländern der Region produziert. „Insgesamt kann man sagen, dass Vietnam ein Standort ist, an dem qualitativ hochwertige Produkte zu einem sehr wettbewerbsfähigen Preis gefertigt werden können.“

Die Arbeitskosten in dem Land mit der kommunistischen Regierung, die vor nun

schon fast zwanzig Jahren die „Doi Moi“, die vietnamesische Perestroika ausgerufen hat, sind sehr moderat. Ungelernte Arbeiter kosten ausländische Investoren im Monat 80 bis 100 US\$, ein gelernter Arbeiter 135 bis 165 US\$, im mittleren Management sind 390 bis 480 US\$ üblich, bei einem Techniker 200 bis 250 US\$.

Vietnam ist, und auch das könnte eine Entscheidungshilfe für Investoren sein, ein friedliches Land. Es ist in keine bewaffneten Konflikte involviert und es werden fast keine ethnischen oder religiösen Konflikte ausgetragen. Vereinzelt Demonstrationen und Unruhen im zentralen Bergland von ethnischen Minderheiten haben jedenfalls keine weitreichenden Auswirkungen auf die Sicherheit im Lande. Streiks sind äußerst selten und konnten bislang immer rasch beendet werden. Auch wenn in dem kommunistischen Land nur wenige offizielle Statistiken über Gewaltverbrechen veröffentlicht werden, ist die öffentliche Wahrnehmung, das Risiko einem Gewaltverbrechen zum Opfer zu fallen, in Vietnam sehr gering ist. So hat die Political and Economic Risk Consultancy (PERC) aus Hongkong nach einer Umfrage unter internationalen Managern in der Region im Jahr 2002, Vietnam zum sichersten Land in Asien erklärt. Es sind zum Beispiel keine Fälle von Entführungen für Lösegeld bekannt. Die Terrorismusgefahr wird als minimal eingestuft und die Städte gehören hinsichtlich der Verbrechensraten zu den sichersten der Welt. Das Land hat in Asien die wohl beste Sicherheitslage überhaupt und dazu noch die größte politische Stabilität.

Mit einer Bevölkerung von 80 Millionen (im Jahre 2010 werden es schon 100 Mio. sein) ist Vietnam zudem ein beachtlicher Absatzmarkt. In Verbindung mit dem rapiden wirtschaftlichen Wachstum steigt das verfügbare Einkommen der Bevölkerung, wenn auch von einem geringen Stand aus. Vor allem in den größeren Städten wächst nun eine konsumfreudige Mittelschicht heran. Das durchschnittliche BIP pro Kopf liegt in Ho-Chi-Minh-Stadt bei rund 1.400 US\$ und wächst mit mehr als 10% im Jahr. Insgesamt besteht in Vietnam ein großer Konsumnachholbedarf. So erwarten

ADB und Weltbank für die kommenden Jahre eine heimische Nachfragesteigerung von 10% p. a. Die Armut wurde innerhalb der vergangenen Dekade nach internationalen Indikatoren um 50% reduziert.

Nach China ist Vietnam die am schnellsten wachsende Wirtschaft und liegt dazu inmitten der ohnehin dynamischsten Wirtschaftsregion der Welt. Die Integration Vietnams in die Weltwirtschaft schreitet weiter voran. Das Land ist Mitglied von ASEAN/AFTA und strebt einen WTO-Beitritt bis 2005 an. Ein bilaterales Handelsabkommen mit den USA trat bereits 2001 in Kraft. Insgesamt hat sich das Verhältnis der ehemaligen Kriegsgegner weitgehend entspannt.

Mit Deutschland bestehen Doppelbesteuerungsabkommen, Investitionsschutzvertrag und Kapitalanlagegarantien, sowie ein Hermes Länderplafond. Mit deutschen Einfuhren in Höhe von 660 Mio. Euro und Exporten von 1.150 Mio. Euro nach Deutschland ist die Bundesrepublik der wichtigste

Mio. US\$, inoffizielle Schätzungen gehen von bis zu 500 Mio. US\$ aus, da einige deutsche Investitionen über Drittländer flossen.

Auf der FDI-Länderrangliste liegt Deutschland jedoch lediglich auf Platz 19, weit hinter Ländern wie Frankreich (Rang 6), Großbritannien (Rang 8), den USA (Platz 9) und den Niederlanden (Rang 12). Die wichtigsten Investoren sind Singapur, Taiwan, Japan und Südkorea.

In den vergangenen Jahren haben gerade Investoren aus Asien Vietnam als Investitionsstandort (wieder) entdeckt. Vor allem Taiwan (372 Mio. US\$ in 187 Projekten in 2003) und Korea investieren im größeren Stil, aber auch Firmen aus China, Hongkong und Japan haben 2003 jeweils mehr als 100 Mio. im Land investiert. Dies äußert sich in einem sich steigenden Trend bei FDI-Zuflüssen in Vietnam. Investitionen aus Deutschland sind dagegen bislang am stagnieren.

Dabei können die Deutschen in Vietnam mit einer freundlichen Aufnahme



Moderne Maschinen dominieren bei FDI's

Handelspartner Vietnams in Europa. Trotz der intensiven Handelsbeziehungen sind die deutschen Direktinvestitionen im Vergleich zu anderen Ländern marginal: Die offiziellen Statistiken beziffern deutsches FDI auf ca. 120

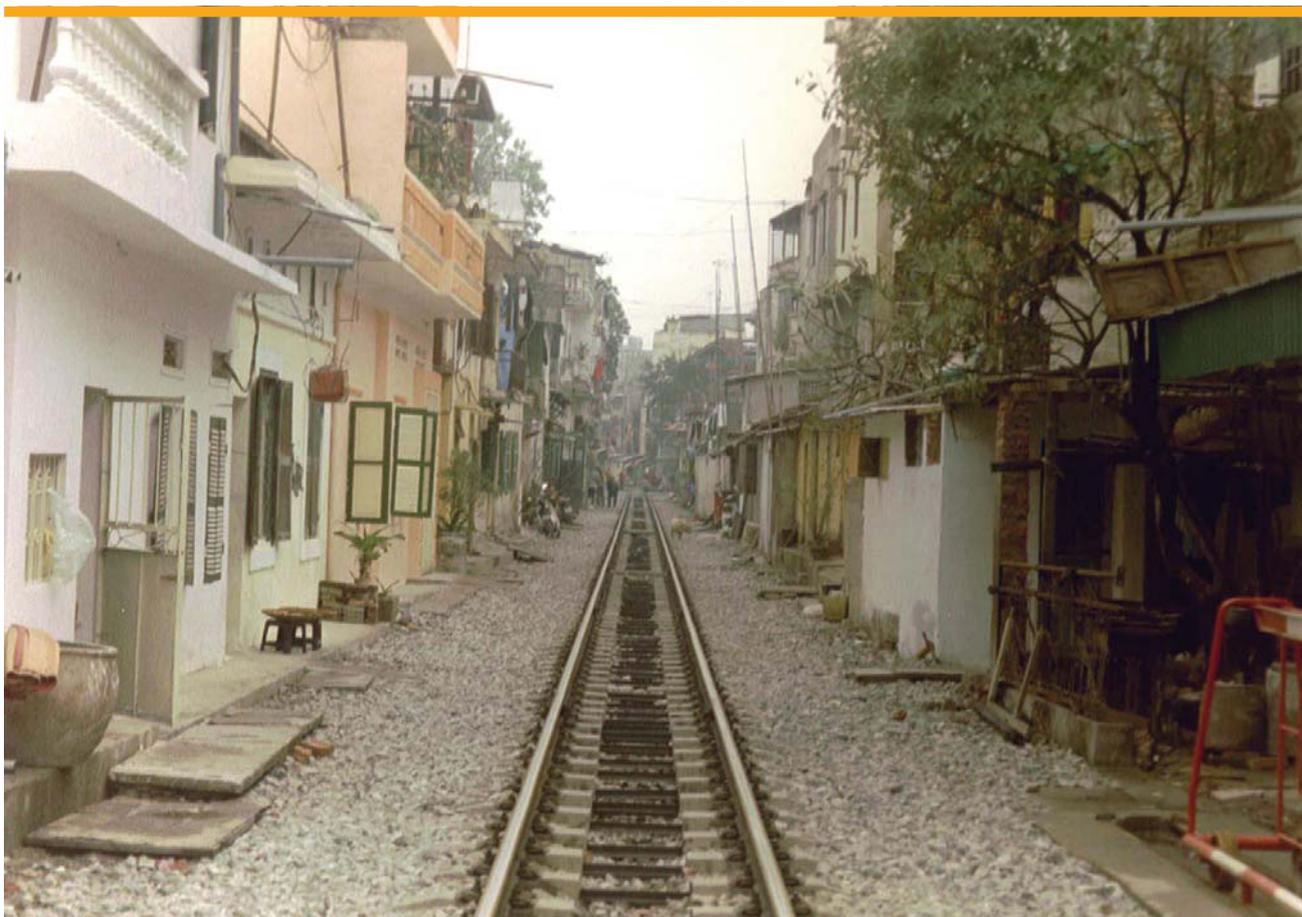
rechnen. Viele Vietnamesen wurden in Deutschland ausgebildet. Rund 10.000 haben deutsche Hochschulabschlüsse. Viele dieser Akademiker sind nun in Führungspositionen der Wirtschaft und Politik zu finden, sie verfügen über her-

vinzen zeigten sich etwas zufriedener als die in Hanoi. Die Zufriedenheit lässt sich am deutlichsten daran ablesen, dass die große Mehrheit, nämlich 88%, wieder in Vietnam investieren würde. Ca. 95% sind der Meinung, dass sich das Investitionsklima in den vergangenen Jahren verbessert oder erheblich verbessert hat. Diese gute Stimmung spiegelt sich auch in Expansionsplänen wider. So planen 85%

ökonomisch stabile Wirtschaft. Die wesentlichen Indikatoren wie eine geringe Inflation (ca. 4,7% im vergangenen Jahr), ein stabiler Wechselkurs, ausgeglichene Zahlungsbilanz, moderate Staatsverschuldung sowie ausreichende Währungsreserven von 4,7 Mrd. US\$ (dies entspricht 2,5 Monaten Importe), belegen dies. Die internationalen Ratingagenturen Standard & Poor's und Fitch

regierungen und lokale Behörden. Zeitliche Verzögerungen können insbesondere bei der Vergabe und Durchsetzung von Landnutzungsrechten außerhalb der Industriezonen eintreten.

Wer in Vietnam investiert, muss auch mit einer mangelnden Rechtssicherheit rechnen. Häufige Änderungen von Vorschriften und ihre uneinheitliche Implementierung sind bei einer gleichzeitig un-



Die Eisenbahnlinien, hier in Hanoi, müssen dringend ausgebaut werden.

der befragten Unternehmen eine Ausweitung ihrer Aktivitäten in dem Land. 15% wollen die momentane Größe beibehalten. Keiner plant das Engagement zu reduzieren oder sich gar aus Vietnam zurückzuziehen. Es überrascht auch nicht, dass 86% der befragten deutschen Unternehmen Expansionspläne haben. Ähnliche Ergebnisse ergab auch eine Umfrage des Vietnam Business Forum. Hier gaben knapp 68% Prozent aller ausländischen und gar 83% der heimischen Unternehmen an, expandieren zu wollen. Neben seinem ausgesprochen soliden wirtschaftlichen Wachstum, gilt Vietnam trotz aller Herausforderungen als makro-

haben Vietnams Kreditrating im vergangenen Jahr nach oben gestuft.

Bei so viel Licht, fällt auch Schatten. Obwohl die meisten ausländischen Unternehmer überdurchschnittlich zufrieden mit ihrem Engagement in Vietnam sind, gibt es doch auch Klagen. Zwar gelten die Vietnamesen als die „Preußen Asiens“, dennoch ist die Korruption weit verbreitet. Allerdings schätzen die deutschen Unternehmen die dadurch entstehenden Kosten als relativ gering ein. Beklagt wird auch eine übertriebene und oft schwerfällige Bürokratie mit mehrstufigen Genehmigungsverfahren durch die Zentralregierung in Hanoi, die Provinz-

terentwickelten juristischen Infrastruktur zu beklagen. Auch der Prozess der politischen Willensbildung ist für ausländische Unternehmen nur wenig transparent. Dies führt für Unternehmer oftmals zu nicht vorhersehbaren politischen Entscheidungen. Manager von internationalen Firmen attestieren der vietnamesischen Führung allerdings die Einsichtigkeit, politische Entscheidungen, die sich als große Hindernisse für Unternehmen erweisen, zu korrigieren. Reformen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind geplant und werden schon umgesetzt. Unter anderem ist die Vereinheitlichung der Unternehmens-



Grundsteinlegung für einen Metro Cash & Carry Markt nahe Hanoi

vorragende Netzwerke. Gut 80.000 Vietnamesen waren in der ehemaligen DDR als Gastarbeiter beschäftigt und kehrten in die Heimat zurück.

Die Absatzmärkte in Vietnam sind in vielen Bereichen noch recht jung und darum noch nicht besetzt. Gleichzeitig hat die Bevölkerung ein ausgeprägtes Markenbewusstsein und gerade deutsche Produkte genießen ein hohes Ansehen. First-Mover-Vorteile und der Aufbau bzw. Ausbau von Markennamen lassen sich relativ einfach realisieren.

Ein beeindruckendes Beispiel hierfür ist die Metro Cash & Carry Group, die innerhalb der vergangenen zwei Jahre drei Filialen in Saigon und Hanoi eröffnet hat und weitere Märkte plant. Obwohl viele Unternehmer beklagen, dass es bislang in vielen Sektoren kaum Zulieferfirmen gibt, die Vorprodukte in hoher Qualität anbieten, zeigt die Erfahrung von METRO, dass lokale Unternehmen mit etwas Unterstützung im Technologietransfer und Qualitätsmanagement sehr schnell qualitativ gute Vorprodukte liefern können. So gelang es der Handelskette innerhalb

von zwei Jahren 95 % der Produkte im Food-Bereich und 75 % im Non-food Bereich lokal einzukaufen.

Bei den bislang etwa 50 realisierten deutschen Projekten handelt es sich überwiegend um 100%ige Auslandsinvestitionen (30), teilweise um Joint Ventures (17) und Vertragsgemeinschaften (2). Interessant ist, dass hierbei die Joint Ventures im Durchschnitt mit 3,7

## Wer in Vietnam investiert kann nichts falsch machen

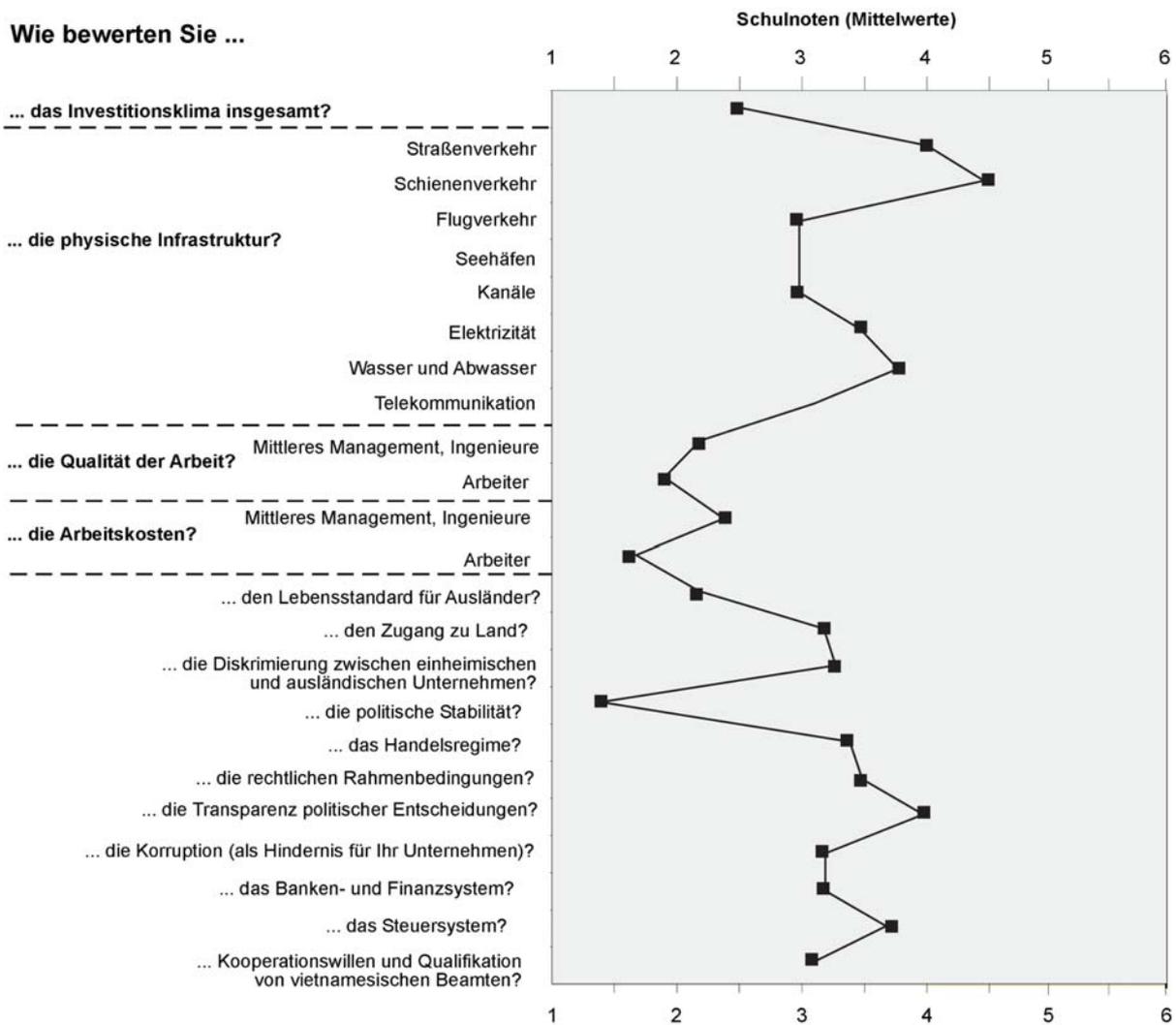
Mio. Euro pro Projekt doppelt so groß sind wie 100%ige ausländische Investitionen. Außerdem haben ca. 85 deutsche Unternehmen eine Repräsentanz in Vietnam.

Ungefähr ein Drittel der deutschen Unternehmen produziert für den Export. Bei diesen Unternehmen zeigt sich eine Konzentration auf die Sektoren Schuhe und Bekleidung. Unternehmen die für den

lokalen Markt produzieren zeigen dagegen keine ausgeprägten Branchenschwerpunkte. Sie sind auf so weit verzweigten Sektoren wie Kfz, Dienstleistung, Versicherungen, Handel und Banken sowie Verbrauchsgüter verteilt. Geografisch konzentrieren sich diese Investitionen fast vollständig auf die beiden Wirtschaftszentren Hanoi und Ho-Chi-Minh City, sowie dessen Nachbarprovinzen Dong Nai und Binh Duong. Damit sind deutsche Investitionen vornehmlich in den vier Provinzen vertreten, die die meisten ausländischen Investitionen anziehen.

Um die Investitionsbedingungen in Vietnam zu beleuchten, wurde von Meo Corporate Development GmbH, Köln, im Auftrag der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH, das Management der Hälfte aller deutschen Investitionen in Vietnam interviewt. Zusammenfassend kann man feststellen, dass die Geschäftsführer ein positives Bild zeichnen, wobei ein leichtes Nord-Süd-Gefälle vorhanden ist. Die Investoren in Ho-Chi-Minh City und umliegenden Pro-

## Wie bewerten Sie ...



Quelle: Investorenbefragung in Vietnam 2003.

gesetze für alle Rechtsformen geplant. In der Verfassung von 1992 wurde festgeschrieben, dass Vietnam eine „multi-sector economy in accordance with the market, based on state management and socialist orientation“ ist. Auch wurde der Privatwirtschaft eine explizite Rolle eingeräumt sowie ausländischen Investoren Eigentumsrecht und Schutz vor Enteignung zugesichert. In der Verfassungsänderung von 2001 änderte sich ein wichtiges Prinzip in der Wirtschaftsverfassung des kommunistischen Landes: Fortan gilt eine Geschäftstätigkeit als erlaubt, solange sie nicht explizit verboten ist. Es soll in der Privatwirtschaft keine verbotenen Sektoren oder Größenbeschränkungen geben. Inzwischen hat die Wirtschaftsverfassung Vietnams bereits mehr

Elemente einer Marktwirtschaft als die einer Planwirtschaft.

In den ländlichen Gebieten ist die Infrastruktur teilweise noch sehr rückständig, dies gilt insbesondere für Verkehrsverbindungen außerhalb der großen Städte und Verbindungen abseits der Hauptverkehrsrouten. Mit internationaler Hilfe werden seit einigen Jahren große Anstrengungen unternommen, das Straßensystem zu verbessern. Hier liegt der Schwerpunkt auf dem Ausbau des Fernstraßensystems einer Straßenverbindung nach Thailand, und dem Bau der dringend notwendigen Brücken im Mekong Delta. Der Bau einer U-Bahn in Ho-Chi-Minh City ist in Planung und wird womöglich mit deutscher Beteiligung erstellt. Der nationale Luftverkehr wurde in den vergangenen Jahren erheb-

lich verbessert und hat nun ein recht dichtes Netz mit 16 angeflogenen nationalen Flughäfen. Innerhalb weniger Flugstunden liegen Märkte mit mehr als drei Mrd. Menschen. Die internationale Anbindung über die regionalen Hubs Hongkong und Bangkok ist gut und inzwischen gibt es auch Direktflüge von Frankfurt mit Lufthansa. Die Flotte von Vietnam Airlines ist sehr jung und in gutem Zustand. Anfang 2004 wurde die Preisdiskriminierung von Ausländern aufgegeben.

Entlang der 3.444 Kilometer langen Küste gibt es sieben internationale Seehäfen, die wichtigsten in Hai Phong (Norden), Da Nang, Quang Ninh und Que Nhon (Zentrum) sowie Ho-Chi-Minh City und Vung Tau (Süden). Die Hafinfrastruktur wurde und wird massiv aus-

gebaut. Allerdings sind die Seefrachtkosten von Nord- und Zentralvietnam noch immer nicht konkurrenzfähig mit den großen Häfen der Region. Die Bahninfrastruktur, deren wichtigste Achse die Nord-Südverbindung ist, an der auch Hanoi und Ho-Chi-Minh City liegen, ist leider in schlechtem Zustand. Die Verbindung ist langsam und der Service mangelhaft.

Obwohl die Telefon- und Internetkosten in den vergangenen Jahren teils erheblich gesenkt wurden, sind sie im regionalen Vergleich noch immer hoch. Weitere Senkungen wurden jedoch angekündigt. Die Versorgung mit Telefon und Internetzugang, auch DSL in den Städten ist ausreichend. Die nationale Firewall, die in der Vergangenheit einen Engpass bei den Verbindungsgeschwindigkeiten darstellte, ist inzwischen unproblematisch. Schwierigkeiten mit firmeninternen internationalen Intranets werden zurzeit behoben. Hinsichtlich der Einstellung und Effizienz der Verwaltung bei Genehmigungsverfahren,

existieren enorme Unterschiede zwischen den einzelnen Provinzen.

So haben einige Regierungen verstanden, dass ausländische Unternehmen beträchtliche Dynamik für die lokale Wirtschaftsentwicklung erbringen können. Zu diesen Provinzen zählen neben Ho-Chi-Minh-Stadt, Binh Duong, Dong Nai, Can Tho im Süden, Da Nang, Qui Nhon in Zentralvietnam sowie Hanoi und Hung Yen im Norden. In vielen kleineren Städten entwickelten sich Spezialisierungen und Produktionscluster, z. B. in den Sektoren Seidenherstellung und -verarbeitung, Möbel, Keramik oder der Lebensmittelherstellung und -verarbeitung. Der Sitz von wichtigen Staatsbetrieben an einem Ort oder in einer Provinz kann dazu führen, dass die lokale Verwaltung konkurrierenden ausländischen Investoren gegenüber unkooperativ ist.

Seit sich die Erben von Ho-Chi-Minh für einen radikalen Umbau der Wirtschaft entschieden haben, stürzen sich die Vietnamesen in die Arbeit, gründen Firmen

und bestellen nach Jahrzehnten des Hungerns wieder ihre eigenen Felder. Keine sanfte Evolution, sondern eine wahre Revolution habe in noch nicht einmal 20 Jahren stattgefunden, erklärt der Mercedes-Vietnam Direktor Thomas Rapp. Und wenn er sich das Land so anschau, politisch und wirtschaftlich stabil wie es ist, dann sei ein Ende der rasanten Entwicklung nicht abzusehen. „Diejenigen die hier sind, verdienen Geld – und zwar gutes“, weiß denn auch Jürgen Braunbach, Vorsitzender der Vereinigung deutscher Unternehmer in Vietnam.

Von Axel Mierke

Der Autor lebte und arbeitete mehrere Jahre als Unternehmens- und Politikberater in Vietnam. Im Auftrag der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH verfasste er eine Studie zu deutschen Direktinvestitionen in Vietnam und führte dafür eine Umfrage unter Managern deutscher Unternehmen vor Ort durch, bei der ca. 50 % der deutschen FDI befragt wurden. Die Studie „Deutsche Direktinvestitionen in Vietnam“ ist auf Deutsch und Englisch per E-Mail beim Autor (Axel@Mierke.de) erhältlich.

## Kosten in Vietnam

	Hanoi	HCMC
Miete Bürofläche qm pro Monat	21 US\$	21 US\$
Miete Grundstück in Industriezone qm pro Monat	0,22 US\$	0,08 US\$
Telefongespräch international 3 Min.	6,93 US\$	
Gespräch Mobiltelefon national / Min.	0,12 - 0,27 US\$	
DSL pro Monat (flatrate)	65 US\$	
Strom kWh	0,05 - 0,07 US\$	
Wasser pro cm	0,23 US\$	
Gas pro kg	0,50 US\$	
Benzin pro Liter	0,35 US\$	
Seecontainer 40' CTR von HCMC nach HH (FOB)	3.100 US\$	

Quelle: JETRO 2003, MIGA 2003, Meó Corporate Development GmbH 2004